

8,45
ARTE

Immunschwäche

6 339 325

Wissensmagazin „X:enius“ - Weltweit gibt es rund 33 Millionen HIV-Infizierte und über 5.700 Menschen sterben täglich an Aids



Die Moderatoren Dörthe Eickelberg (2. v. l.) und Pierre Girard treffen auf die „Schwestern der Perpetuellen Indulgenz“, die sich für die Aids-Prävention engagieren

Anfang der 80er Jahre schockierte eine bis dahin unbekannt, tödlich verlaufende Krankheit die Menschheit: Aids. Ursache für diese Immunschwächekrankheit ist eine Infektion mit dem HI-Virus, die heute zur globalen Bedrohung angewachsen ist. Ist jemand erst mit dem gefährlichen Virus infiziert, kann die Medizin zwar den Verlauf der Immunschwächekrankheit verlang-

samen, aber noch keine Heilung erzielen. Dennoch hat die Wissenschaft Fortschritte erzielt. Mittlerweile ist eine HIV-Infektion kein unmittelbares Todesurteil mehr, die Betroffenen haben teilweise eine Lebenserwartung von mehreren Jahren, wenn nicht gar Jahrzehnten. „X:enius“ zeigt den Stand der Medizin heute und berichtet über das Leben mit dem HI-Virus.

10,05
ARTE

Geschmacksjäger

1 113 420

Dokuserie „Der Foodhunter“ - Mark Brownstein sucht in Thailand und Laos nach unbekanntem Speisen und Zutaten

Mark Brownstein, ein Amerikaner mit Wohnsitz in Hongkong, hat einen ungewöhnlichen Beruf. Er sucht unbekannt oder längst vergessene Speisen und Zutaten, um sie Spitzenköchen in aller Welt anzubieten. Die Dokumentationsreihe begleitet den professionellen Geschmacksjäger nach Indien, Thailand, Laos und Vietnam, in Megastädte wie Hongkong, Bangkok und Shanghai, wo er seine Funde testet und an teure Restaurants verkauft. In Südindien entdeckt Foodhunter Mark Brownstein Shakara, einen malzigen Palmzucker. Und als er einer Art Kokospalmen-Most nachspürt, stößt er auf einen hausgemachten Toddy-Essig, der ihn begeistert. In die Malabar-Berge fährt Mark Brownstein, wenn der Monsun seine Regenlast abläßt. Keine gute Reisezeit, aber nur jetzt entsteht hier, dem feuchten Monsunwind ausgesetzt, der geheimnisvolle, samtig-milde Monsunkaffee, der selbst unter Gourmets kaum bekannt ist. Südindiens Küche ist bekömmlich und vegetarisch, genau das ist in den



Mark Brownstein auf der Suche nach der ultimativen Currypaste in Thailand

New Yorker Restaurants gefragt. Um das Geheimnis von Südindiens appetitlichen Frühstückssnacks zu lüften, arbeitet Mark Brownstein für einen Tag in einer Bäckerei mit. Eher zufällig entdeckt er eine extrem saure Frucht namens Kodampoli. Ein Bauer kocht sie zu einer dicken Essenz ein. Ihr Geschmack ist einzigartig und in der Gourmetgastronomie bisher völlig unbekannt.

11,25
HR

Großfamilie

5 066 975

Reportage „Oh Gott, die Kalchreuters!“ - Der Film berichtet über den Alltag einer zwölfköpfigen Familie aus Rheinland-Pfalz

Mit ihrem Feuerwehrauto wollen die Kalchreuters ans Meer fahren. Fast vierzig Jahre hat der Oldtimer auf dem Buckel. Heute dient er der Familie als Nastätten als fahrende Ferienwohnung. Denn Hotels sind zu teuer, erst recht, wenn man eine so große Familie ist: Die Kalchreuters sind zu zwölf. Wenn die siebenjährige Judith alle Geschwister aufzählen muss, kommt sie schon mal ins Stocken und muss erst ihren Vater fragen, wer denn noch alles dazu gehört, kein Wunder bei neun Geschwistern. Eigentlich hätte Vater Christoph, 64 Jahre alt, gerne noch viel mehr Kinder gehabt, aber seiner 44-jährigen Frau Britta reichen die zehn. Denn die, obwohl zwei inzwischen ausgezogen sind, können manchmal recht anstrengend und laut sein. Für Außenstehende ist der Alltag bei den Kalchreuters sowieso ziemlich chaotisch: zu viel Lärm, zu viel Krimskrams im Haus, zu viele Kinder eben. Vor über zwanzig Jahren hat Britta Kalchreuter mit ihrem Mann die Rollen getauscht. Christoph



In Deutschland leben in 370.000 Haushalten vier oder mehr Kinder

ist der Hausmann, Britta geht arbeiten. Fröhlich trägt sie Zeitungen aus, anschließend fährt sie LKW. Zwei Jobs müssen sein, um mit der Großfamilie über die Runden zu kommen. Doch die Speditionsfirma, in der sie arbeitet, hat Probleme. Britta verliert ihren Job, umso schlimmer, weil bei den Kalchreuters sowieso notorischer Geldmangel herrscht. Lebensmittel holt Christoph seit Jahren im nahegelegenen Supermarkt. Dort bekommt er abgelaufene Ware umsonst. So kommt die Familie irgendwie über die Runden.

11,35
ARTE

Pfefferhandel

9 416 230

Dokumentation „Pfeffer“ - Der Handel mit dem schwarzen Gold“ - Weltweit werden jährlich etwa 200.000 Tonnen Pfeffer produziert

Der Handel mit Pfeffer verlagert sich von Indien, dem Ursprungsland des Pfeffers, zunehmend in neue Anbaugelände. Wenn die indischen Pfefferbauern es in Zukunft nicht mehr schaffen, die traditionellen Einkäufer aus Europa, zum Beispiel aus Hamburg, von der Qualität ihres Pfeffers zu überzeugen, dann sind seit Generationen bestehende Handelsbeziehungen und traditionelle Anbaumethoden langfristig zum Scheitern verurteilt. Im Südwesten Indiens liegt im Bundesstaat Kerala das Ursprungsgebiet des Pfeffers. Von hier kam das begehrte und umkämpfte Handelsgut in alle Welt. An die Malabarküste kamen bereits Phönizier, Römer, Araber und Chinesen, die den Pfeffer in die Handelszentren Europas brachten, seinen Ursprung jedoch geheim hielten. Denn wer das Monopol auf Pfeffer hatte, konnte gigantische Gewinne erzielen. Noch heute gilt der indische Pfeffer als der beste der Welt. Doch inzwischen laufen andere Anbaugelände wie Vietnam und Brasilien Indien den Rang



Rote und schwarze Pfefferkörner ergeben nach dem Trocknen den handelsüblichen Pfeffer

als Hauptpfefferproduzent und größter Exporteur ab. Der Pfefferpreis hat aufgrund des großen weltweiten Angebots einen Tiefpunkt erreicht. Viele indische Pfefferbauern kämpfen bereits um ihr Überleben. Einen Ausweg aus der Agrarkrise bietet der biologische Anbau, der im Grunde den Rückgriff auf traditionelle Arbeitsmethoden bedeutet. Trotz der großen Mengen an Pfeffer, die in aller Welt verbraucht werden, wird er noch immer Korn für Korn per Hand geerntet und verarbeitet.

14.15
3SAT

Frühgeschichte

89 657 826

Dokumentation „Genie & Geometrie“ - In Europa sind rund 50.000 Steinmonumente aus der Vorgeschichte registriert

Orte wie Stonehenge, Carnac, Gizeh und Chartres stehen für geniale Bauwerke mit geheimnisvoller Symbolik und vielfältigen Verbindungen zur Erde und dem Kosmos. Können neue Spuren aus der Frühgeschichte mit Landkarten, Kombinatorik und mit dem Computer entdeckt werden? Ronald P. Vaughan, Initiator des Projektes „Genie und Geometrie“, ist der Überzeugung, dass in allen Anordnungen von sakralen Bauplätzen eine Systematik, Mathematik und nachvollziehbare Geometrie liegt. Auf der Suche nach bemerkenswerten Spuren aus der Frühzeit reist Vaughan mit der Kamera quer durch Mitteleuropa. Die Suche führt von den Kreisgrabenanlagen von Avebury, die rund 5.000 vor Christus errichtet wurden, über Stonehenge bis zur barocken Stadtplanung von Karlsruhe. Der Film stellt geniale Bauwerke unserer geometrisch orientierten Vorfahren in den Mittelpunkt. In der Dokumentation kommen der englische Forscher und Bestsellerautor



Stonehenge: die Megalithstruktur entstand bereits um zirka 3.000 v. Chr.

Paul Devereux, der Wiener Archäologieprofessor und Kreisgraben-Pionier Wolfgang Neubauer und der Landvermesser und Entdecker der mittelalterlichen Kirchnerausrichtungen Erwin Reidinger zu Wort.

19.00
BR

Adventsstress

274 130

Doku „Stationen.Dokumentation“ - Wieviel Besinnlichkeit bietet die Adventszeit in der konsumfixierten Gesellschaft noch?

„Immer mehr, immer früher, immer lauter, immer bunter“, kein Wunder, dass für viele Adventszeit eher „Stresszeit“ bedeutet. Die Dokumentation spürt den Widersprüchen im Advent nach, zwischen Liturgie, Familienbräuchen und Wirtschaftsinteressen, zwischen besinnlicher Vorbereitung und Einkaufshektik, zwischen Fremd- und Selbstbestimmung. Es geht um bewusste, meistens aber unbewusste Mechanismen dieser besonderen Zeit. Unterschiedliche Protagonisten lassen uns miterleben, wie verschieden für sie der Advent abläuft und wie sich die Welten doch wieder treffen und vermischen. Da wäre zum Beispiel Bernd Urban, einer der tonangebenden deutschen Kaufhausdekorateure, dessen „Weihnachtswelt“ in einem Münchner Traditionskaufhaus schon lange vor dem Advent beginnt. Der Benediktiner Frater Virgil hingegen bewegt sich zwischen seinem Salzburger Stift St. Peter, Christkindlmarkt, Wirts- und Kaufhaus und Ad-



Sind wir uns vor lauter Geschenkeflut und Konsumstress noch der wirklichen Bedeutung des Weihnachtsfestes bewusst?

ventsingen. Wie viele andere auch empfinden beide den Advent schon lange nicht mehr als das, was er vorgibt zu sein: eine Zeit der inneren Einkehr und Besinnung.

HUNDETRAINER

Der Hund – das unbekannte Wesen?

Menschen und Hunde sind seit über 20.000 Jahren in herzlicher Zuneigung verbunden. Aus der anfänglichen Jagdgemeinschaft mit dem Urvater des Hundes hat sich der zahme Haushund entwickelt. Der Schlüssel zu einer guten Beziehung ist – wie bei Menschen auch – davon abhängig, wie gut man sich kennt und auf die Bedürfnisse des anderen eingeht.



Hund und Mensch – zwei verwandte Seelen

Warum steht der Hund dem Menschen eigentlich so nahe? Vielleicht liegt es daran, dass der Hund den Menschen recht gut versteht, weil es viele Gemeinsamkeiten im Verhalten gibt: Zum Beispiel sind beide revierbezogen. Wo der Mensch einen Zaun baut, markieren Hunde mit Urin die Grenzen ihres Territoriums. Im Zusammenleben gibt es sowohl in Menschen-, wie auch in Hundegruppen, eine deutliche Hierarchie. In Firmen gibt es oft einige wenige Chefs, diverse untergeordnete Mitarbeiter mit verschiedenen Aufgaben. Ähnlich geht es in einem Rudel Wölfe oder Hunde zu. Ein Hund will, wie der Mensch, wissen, wohin er gehört und wonach er sich richten kann. Ein guter Chef erhält die Ordnung im Rudel oder unter seinen Mitarbeitern, gibt Chancen und verweist in die Schranken. Das, was die Gemeinschaft zusammenhält, ist die Bindung untereinander. Wenn der Hund vom Menschen auf die gleiche Stufe gestellt wird, gerät in den Augen des Hundes das Rangordnungsgefüge außer Kontrolle.

Hunde brauchen Sicherheit

Der Hund kann nicht einfach dem Menschen den Rücken kehren, wenn der sich als ungeeigneter Rudelführer herausstellt. Deshalb will er selbst die Führung übernehmen, um sich wieder wohlfühlen zu können. Ein haltloser Hund entwickelt Ängste oder Aggressionen. Ein sicherer, stabiler Hund dagegen weiß, wo er hingehört, er bindet sich gerne und freiwillig an denjenigen, der ihm seine Grenzen zeigt und dabei liebevoll und gerecht ist. Ein Hund braucht neben der immer wieder genannten konsequenten Erziehung auch viel Herzlichkeit, freundliche Zuwendung, Spiele und Spaß.

Missglückte Partnerschaft – wenn der Hund zum Problem wird

Egal, wie ein Hund erzogen ist, jeder Mensch hat den Hund, den er verdient. Ob ein Hund gut erzogen ist oder nicht, ist zu einem gewissen Teil Ansichtssache. Solange der Hund keine Gefahr für sich und andere darstellt, hat es der Mensch geschafft, eine gute Partnerschaft zwischen sich und dem Tier herzustellen.

Von Hundetrainer Detlev Schönfelder

Weitere Informationen: www.tophundeschule.de